Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 46 (1971)

Heft: 4

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wehrsport

6. Schaffhauser Nacht-Patrouillen-Lauf am 24./25. April 1971

Teilnahmeberechtigt an dieser von der OG und dem UOV gemeinsam organisierten, sehr interessanten wehrsportlichen Veranstaltung sind Of, Uof, Gfr und Sdt aller Waffengattungen sowie der Grenzwacht-, Festungswacht- und Polizeikorps, ferner Jünglinge im VU-Alter. Gestartet wird in Zweierpatr in den Kategorien A = Auszug, B = Landwehr/Landsturm und C = Vorunterricht (Jahrgänge 1951—56). Die Teilnehmer der Kategorien A und B bezahlen Fr. 17.— Startgeld, jene der Kategorie C Fr. 8.—. Anmeldung ist noch möglich bis 3. April 1971. Auskunft erteilt gerne:

Wm Hans-Peter Amsler
Flurlingerweg 9
8212 Neuhausen am Rheinfall

Neues aus dem SUOV

Arbeitsprogramm 1971—1975

In einem klar gegliederten Handbuch von 27 Seiten Umfang haben die Sektionen das Arbeitsprogramm 1971—1975 zugestellt bekommen. Es umfasst das obligatorische und fakultative Programm, das Arbeitsprogramm «Zivile Verantwortung» und das administrative Arbeitsprogramm. E. H.

*

Aargauischer Unteroffiziersverband

Der umfangreiche Jahresbericht dieses aktiven, von Adj Uof Walter Lanz erfolgreich geführten Verbandes weiss von einer regen ausserdienstlichen Tätigkeit zu berichten. Die Zahl der Mitglieder betrug per 31. Dezember 1970 1628 Kameraden in 13 Sektionen. E. H.

*

Wachablösung beim UOV Schaffhausen

Nach achtjähriger Tätigkeit an der Spitze dieser Sektion ist Wm Hanspeter Amsler an der Generalversammlung 1971 als Präsident zurückgetreten. Kamerad Amsler hat während seiner Präsidialzeit immense Arbeit geleistet. In ihrem Vereinsorgan hat denn auch die Sektion dem zurückgetretenen Präsidenten eine wohlverdiente Laudatio gewidmet. Nachfolger von Kamerad Amsler wurde Fw Alfons Cadario, Schaffhausen. — Auch der Redaktor des «Schweizer Soldaten» entbietet Hanspeter Amsler aufrichtigen Dank und Anerkennung für die stets angenehme Zusammenarbeit, und er freut sich, dass dieser um die ausserdienstliche Tätigkeit sehr verdiente Unteroffizier weiterhin aktiv mitmachen will. E. H.

*

Wanderpreis General Guisan 1971

Mit Zirkular Nr. 72 des Zentralsekretariats sind die Sektionen mit dem Ausführungsreglement für den Wanderpreis General Guisan 1971 bekanntgemacht worden. E. H.

*

Zwischen Bölchen und Rhein

An der 76. Generalversammlung des UOV Baselland ist anstelle des zurückgetretenen Sektionspräsidenten Wm Werner Ricklin, Liestal, Wm Alfred Maurer, Seltisberg, als Nachfolger gewählt worden. Die Sektion darf wiederum auf ein reiches Palmarès ausserdienstlicher Tätigkeit zurückblicken. Hohe Gäste aus Behörden und Armee beehrten die Generalversammlung mit ihrer Anwesenheit und bekundeten so ihre Sympathie für die Landschäftler Kameraden. Als Kandidat für einen Sitz im Zentralvorstand SUOV wurde Adj Uof Dieter Schöllkopf nominiert. E. H.

*

Veteranenvereinigung SUOV

Zahlreiche Traktanden beschäftigten die Obmannschaft an ihrer ersten diesjährigen Sitzung in Zürich unter Vorsitz von Kamerad Flaig. Im Vordergrund der Beratungen standen die Jubiläumstagung in Luzern und die von Kamerad Ehrenzentralpräsident Erwin Cuoni, Luzern, zu verfassende Festschrift. E. H.

*

Landeskonferenz der militärischen Verbände

Eine engere Zusammenarbeit in der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit und ein noch aktiveres Eintreten für die Erhaltung des Wehrwillens und eines guten Image der Schweizer Armee beschlossen an einer unter dem Vorsitz von Wm Georges Kindhauser, Basel, auf Bad Ramsach am 26./27. Februar 1971 durchgeführten Arbeitstagung die Zentralpräsidenten der führenden militärischen Verbände unseres Landes. Im Herbst dieses Jahres soll erstmals eine Landeskonferenz aller ausserdienstlich tätigen militärischen Verbände, die über 80 000 Mitglieder umfassen, durchgeführt werden. Die Arbeitstagung befasste sich ferner mit den Fragen der Schaffung von Trainingszentren für den Wehrsport und der Einführung von Spezialabzeichen für die Schweizer Wehrmänner für besondere fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten sowie körperliche Leistungen. Zur Diskussion stand ferner ein Vorschlag für eine bessere Ausbildung der militärischen Führungskräfte bis zur Zugsführerstufe und ein besseres Zeitprogramm für die bis zu diesem Grad zu leistenden Dienste. H. A.

Erstklassige Passphotos

Pleyer-PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

Blick über die Grenzen

Die Beurteilung der militärischen Lage im Nahen Osten nach der Verlängerung des Waffenstillstandes

Von Oberstlt H. von Muralt, Zürich

Nachdem sich sowohl Israel als auch die beteiligten arabischen Staaten mit der Verlängerung des Waffenstillstandes einverstanden erklärt haben, stellt sich nun die Frage, was während oder nach Ablauf dieser Zeitspanne geschehen kann oder wird, wenn die Jarring-Gespräche nicht zum Ziele führen. Bekanntlich gehen die beiderseitigen Standpunkte in bezug auf eine friedliche Lösung zur Erlangung eines dauerhaften und gesicherten Friedens immer noch weit auseinander. Immerhin haben die arabischen Führer kurz vor der Verlängerung des Waffenstillstandes ihre bisherigen — für Israel völlig unannehmbaren — Forderungen (nämlich die totale Räumung aller besetzten Gebiete) gemildert, indem sie jetzt als ersten Schritt verlangen, dass sich Israel zunächst aus einem Teil der besetzten Gebiete — vor allem vom Suezkanal — zurückziehen sollte, damit dieser Wasserweg für die Schiffahrt wieder geöffnet werden könnte, was auch im Interesse der Sowjetunion liegen würde.

Die Annahme dieser Forderung wäre für Israel an und für sich möglich, weil damit noch keine lebenswichtigen Positionen des Staates Israel preisgegeben würden, sofern das hierdurch entstehende Vakuum durch eine internationale Polizeitruppe ausgefüllt würde, um jede direkte Kriegsgefahr auszuschliessen. Hingegen würde ein beiderseitiger Rückzug der Truppen um 30 km vom Kanal — wie dies Israel früher gefordert hat — von Ägypten niemals akzeptiert, weil hierdurch insbesondere das ganze mit russischer Hilfe aufgebaute Raketen- und Radarsystem illusorisch würde. Anderseits ist es sehr gut zu verstehen, dass der Suezkanal für die israelische Armee im Falle eines ägyptischen Überraschungsangriffes ein sehr starkes, unmittelbar vor der Front liegendes natürliches Hindernis bildet; dies insbesondere für die Panzer des Gegners.

Hinzu kommt noch, dass Israel für den Ausbau der Verteidigungsanlagen am Kanal und im Raume der Sinai-Halbinsel sehr grosse Summen ausgegeben hat. Im übrigen hält Israel mit der weiteren Besetzung des Kanals ein wichtiges Faustpfand für spätere Verhandlungen in der Hand.

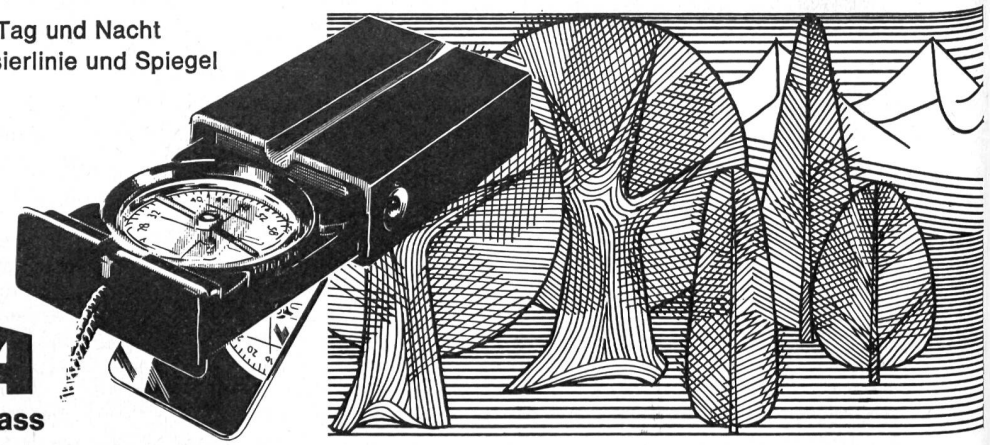
Trotzdem dürfte kein Zweifel daran bestehen, dass auch Israel an einer

Entspannung der Lage

interessiert ist, denn die Militärausgaben sollen nach Angaben des israelischen Finanzministers dieses Jahr etwa eine Milliarde Dollar erreichen. Hinzu kommt noch die ständig zunehmende militärische Stärke Ägyptens durch die grosse Hilfeleistung der Sowjetunion, so vor allem durch die laufende Errichtung von sehr wirksamen Raketenstellungen (SAM-2 und SAM-3), welche die israelischen Angriffe aus der Luft so gut wie verunmöglichen, ferner durch die Lieferung von zahlreichen Flugzeugen, Panzern, Raketengeschützen

Schnelle Richtungsangabe bei Tag und Nacht
Sicheres Zielen dank langer Visierlinie und Spiegel
Kräftige Plastikkonstruktion
Praktisches Kleinformat
Leuchtmasse auf allen
richtungzeigenden Stellen

Erhältlich in allen guten
Optikgeschäften



RECTA
der ideale Marschkompass

Wir suchen einen Lastwagen-

Chauffeur

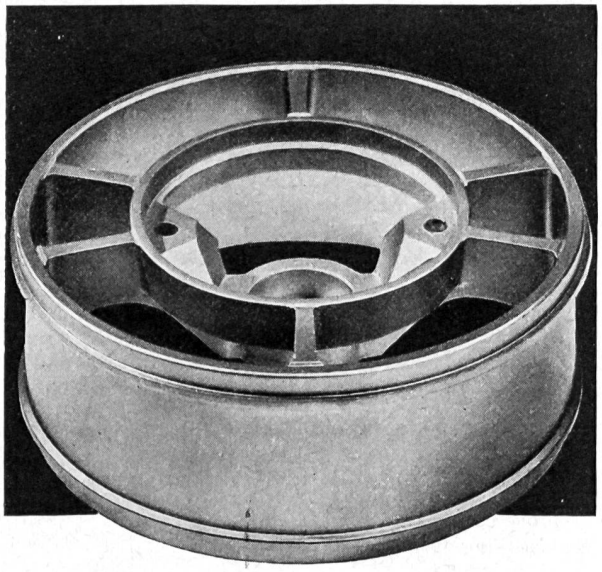
zur Ergänzung unseres Chauffeur-Teams. Wir bedienen mit unseren Lastwagen unsere Kunden im Werkverkehr.

Interessenten, auch gesetzteren Alters, bitten wir Kontakt mit uns aufzunehmen. Bei einem persönlichen Besuch werden wir gerne mit Ihnen die Aufgabe und Anstellungsbedingungen im Detail besprechen.

RADUNER & Co. AG, 9326 HORN
Personalabteilung, Telefon 41 50 55

Vorhangstoffe für Kasernen, Schulen, Spitäler und Hotels
Verdunkelungsstoffe
Kunstleder/Duschenvorhänge
Tapeziererartikel
Möbelstoffe/Windfangstoffe

Schoop
8152 Glattbrugg-ZH
Sägereistrasse 21
Tel. 051/83 30 30



INCA-Druckguss ist überall da vorteilhaft, wo Serieteile beim Bau von Maschinen und Apparaten verwendet werden. Wir stellen Ihnen unsere langjährige Erfahrung gerne zur Verfügung. – Wählen Sie INCA-Druckguss.

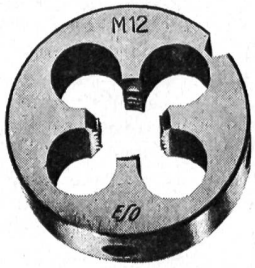
INJECTA AG

Druckgusswerke und Apparatefabrik Teufenthal/Aarg. (Schweiz) Tel. (064) 46 10 77

EFO

ERNST SCHÄUBLIN AG
WERKZEUGFABRIK

OBERDORF (BLD.)



Gewindebohrer
Schneideisen
Gewindelehren
Gewinderillenfräser

tarauds • filières
jauges
fraises multiples
à fileter

sowie Kanonen mit einer Reichweite von etwa 34 km. Dazu kommen noch wichtige elektronische Geräte, amphibisches Kriegsmaterial und Elemente für den Brückenschlag zur raschen und sicheren Überwindung des Suezkanals. Für Israel ist es hingegen viel schwieriger, das notwendige Kriegsmaterial im gleichen Umfange zu erhalten, um das Gleichgewicht der Kräfte wieder herzustellen.

Bei der Beurteilung der militärischen Lage darf die grosse zahlenmässige Überlegenheit der Bevölkerung der arabischen Länder gegenüber dem kleinen Lande Israel nicht ausser acht gelassen werden, zählt doch die Föderation zwischen Ägypten, dem Sudan und Libyen (der auch Syrien beitreten will) schon etwa 60 Millionen Einwohner. Dazu kommen noch die übrigen in der Nähe befindlichen Länder, wie der Libanon, der Irak und Jordanien mit zusammen ungefähr 10 Millionen Einwohner. Aus allen diesen Gründen kommt es für Israel insbesondere darauf an (auch nach der Räumung grösserer Gebietsteile), strategisch wichtige, gesicherte und garantierte neue Grenzen zu erhalten.

Als sichere Grenzen

bezeichnet Israel die Einverleibung der Golanhöhen (Grenze gegen Syrien), des Gazastreifens und der Sinai-Ostküste am Golf von Eilat, ferner eine klare Grenzziehung im Jordantal sowie die endgültige Wiedervereinigung von Jerusalem. Ausserdem verlangt Israel, dass grössere Teile der zu räumenden Gebiete entmilitarisiert werden; dies bezieht sich insbesondere auf breitere Streifen entlang der neuen Grenzen. Schliesslich beansprucht Israel freie Durchfahrt für seine Schiffe im Suezkanal sowie im Golf von Eilat (Rotes Meer).

Eine besondere Rolle spielt dann noch die Lösung des Flüchtlingsproblems und die zukünftige Haltung der arabischen Regierungen in bezug auf die verschiedenen Guerilla-Organisationen.

Für Israel gibt es auf Grund der bisherigen Erfahrungen und des Standes der gegenwärtigen Situation keine endgültige Regelung ohne einen für beide Teile verbindlichen und von den Grossmächten garantierten Friedensvertrag, denn für Israel geht es in erster Linie um die Sicherheit und den Bestand des neuen Staates.

Es dürfte daher von Interesse sein, was in nächster Zeit im Nahen Osten geschehen wird und ob eine Entscheidung überhaupt noch durch einen neuen Krieg herbeigeführt werden kann.

Die verschiedenen Möglichkeiten für die nahe und fernere Zukunft

Diese können wie folgt zusammengefasst werden:

— *Verlängerung des Waffenstillstandes* ad infinitum, weil die Jarring-Gespräche und sonstigen Verhandlungen kaum absehbare Zeit beanspruchen. Es ist daher anzunehmen, dass die stillschweigende Verlängerung des Waffenstillstandes bei Erscheinen dieses Artikels weiter andauert.

— *Rückzug der israelischen Armee vom Suezkanal.* Der vom ägyptischen Staatspräsidenten Sadat gemachte Vorschlag, wonach sich — als erster Schritt — die israelischen Truppen vom Suezkanal zurückziehen sollten, damit der Wasserweg wieder für die Schiffahrt freigegeben werden könne, wurde am 9. Februar 1971 von der israelischen Regierung abgelehnt. Die Begründung für diese Ablehnung besteht vor allem darin, dass Israel sich *nicht einseitig* vom Suezkanal und damit aus dem gut ausgebauten Verteidigungssystem zurückziehen könne, weil dies für Ägypten einen sehr grossen strategischen Vorteil bedeuten würde. Hingegen hat die israelische Ministerpräsidentin Golda Meir ihre Bereitschaft bekundet, zu einer Wiedereröffnung unter anderen Bedingungen beizutragen und über Vorschläge für eine Normalisierung des Lebens im Kanalgebiet und *einen beiderseitigen Abbau der militärischen Fronten* entlang des Kanals im Rahmen der Jarring-Gespräche zu verhandeln.

— *Fortsetzung des Abnutzungskrieges* durch beide Parteien, um vor allem die wichtigsten Stellungen und Stützpunkte sowie das Kriegsmaterial des Gegners soweit wie möglich zu zerstören und um hierdurch Zeit zu gewinnen, sei es für weitere Verhandlungen oder für aktive Kriegshandlungen.

— *Sukzessive Vernichtung der Raketenstellungen westlich des Kanals* (insbesondere der russischen SAM-2 und SAM-3). Dies ist nur möglich durch Bekämpfung mit schweren, weittragenden Geschützen der israelischen Armee, weil der Einsatz der Luftwaffe wegen des zu grossen Risikos heute nicht mehr in Frage kommt.

— *Verstärkte israelische Kommando-Unternehmungen* gegen lebenswichtige wirtschaftliche und militärische Ziele im ägyptischen Hinterland unter Umgehung der nach der Bekämpfung durch weittragende Geschütze noch vorhandenen Raketenstellungen sowie gegen besonders wichtige Ziele in den angrenzenden arabischen Ländern. Solche Kommando-Unternehmungen werden natürlich auch von allen arabischen Staaten gegen Israel erfolgen.

— *Versuche beider Parteien, die Initiative durch aktive Kriegshandlungen zu ergreifen,* um die militärische Überlegenheit vor allem auf dem Lande und in der Luft wieder zu erlangen.

— *Sehr rasch durchzuführende israelische Überraschungsangriffe* gegen Libanon, Syrien und Jordanien, um hierdurch freie Hand zu bekommen, sei es für einen eigenen Angriff gegen Ägypten oder für die Verteidigung am Suezkanal, im Raume der Halbinsel Sinai und des Golfes von Eilat oder wenn notwendig zur Verteidigung der eigenen Grenzen.

— *Neuer Präventivkrieg Israels gegen Ägypten* im Falle einer direkten Bedrohung durch Ägypten, um insbesondere — wie 1967 — das neue grosse Kriegspotential zu zerstören, wobei zu bemerken ist, dass ein direkter Übergang über den Suezkanal und ein grossangelegter Angriff auf das Hinterland kaum in Frage kommen können, weil hierbei mit einer direkten Konfrontation mit den in diesem Raume befindlichen zahlreichen sowjetischen Beratern, Technikern, Bewachungs- und Hilfstrupps sowie sonstigen militärischen Formationen gerechnet werden muss.

— *Grossangelegter Überraschungsangriff Ägyptens über den Suezkanal* mit Hilfe des früher aufgeführten sowjetischen Kriegsmaterials aller Art. Hierbei würde für Israel eine wesentliche Rolle spielen, ob die übrigen arabischen Staaten gleichzeitig oder nacheinander in die Kämpfe eingreifen oder zum Teil wieder passiv bleiben würden, weil die Zersplitterung der Kräfte für die israelische Armee sehr nachteilig wäre.

— *Abschluss eines Friedensvertrages,* nachdem beide Parteien festgestellt und eingesehen haben, dass alle oben erwähnten Möglichkeiten und Versuche nicht zum Ziele führen und keine andere Lösung möglich ist.

Und nun bleibt nichts anderes übrig, als abzuwarten, wie sich die Situation im Nahen Osten in nächster Zeit entwickeln wird. Zwei Dinge aber dürfen keinesfalls eintreten, weil sie für die ganze Welt schwerwiegende Folgen hätten: Das eine wäre die Zerstörung des seit 1948 bestehenden unabhängigen Staates Israel, und das zweite wäre ein direkter Zusammenstoss mit den Waffen zwischen den USA und der Sowjetunion im Verlaufe eines neuen Krieges im Nahen Osten.

Und so wollen wir hoffen, dass eines Tages doch noch die Einsicht, die Vernunft und der gute Wille zur Aussöhnung und zum Abschluss eines wahren und gerechten Friedens für beide Parteien führen werden.

Aus der Luft gegriffen

Die Allwetterabfangjagd-Kapazität der griechischen Luftwaffe ist durch die Lieferung einer unbekannten Anzahl Convair F-102 Delta Dagger der USAF beträchtlich verstärkt worden.

*

15 taktische Mittelstrecken-Transportflugzeuge vom Typ Transall wird die deutsche Bundesrepublik als bilaterale Rüstungshilfe an die Türkei liefern.

*

Am 6. Januar übernahm das US Marine Corps den ersten Hawker AV-8 A Harrier. Die amerikanische Version dieses Senkrechtstarters unterscheidet sich von der britischen RAF-Ausführung hauptsächlich durch eine verbesserte Triebwerkleistung.

*

Die israelische Luftwaffe setzt in vermehrtem Masse auch schwere Helikopter ein. Neben 12 Sud-Aviation Super Frelon werden nun auch 8 amerikanische Sikorsky CH-53 Sea Stallion geflogen. Diese Zahl dürfte durch die neuesten amerikanischen